

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oberländer Bote. 1896-1896 1896

212 (10.9.1896)

Er scheint täglich
außer des Montags,
Inserions-Gebühr für
die kleine Schriftzeile
oder deren Raum
10 Pfennig.

Oberländer Bote.

Preis 1000 Abbruch
halbjährl. M. 3. 40.
Durch d. Post: Am Post-
schalter abgeholt direkt.
M. 1. 65, durch d. Brieftr.
in's Haus M. 2. 5.

Nr. 212

Donnerstag, 10. September

1896.

Die Karlsruher Festtage.

-n- Karlsruhe, 8. Septbr.

Begünstigt vom herrlichsten Wetter nahmen die Jubiläumsfestlichkeiten mit dem heutigen Tag ihren Anfang. Die Morgenzüge schon brachten zahlreiche Fremde und während des Tages stieg das Gewoge so, daß manchmal Verlehrsstockung herrschte. Die Stadt selbst prangt im herrlichsten Festtagschmuck und fast keine Fagade eines Hauses ist ohne Dekoration; die Feder ist nicht imstande es zu beschreiben, man muß es selber sehen. Selbst die Bewohner der Arbeiterstadttheile wetteiferten in der Ausschmückung der Häuser. Eine solche Dekoration hat Karlsruhe noch nicht gesehen, das ist gewiß der schlagendste Beweis, mit welcher Liebe die Einwohnerschaft an ihrem Fährten hängt und die in solchen Schaaeren herbeigeströmten Verbänden und Korporationen bezeugen ebenfalls, daß ganz Baden diesen Tag in festlicher Weise begehen will. Der erste Festakt fand heute morgen 10 Uhr statt, um welche Zeit sich im kleinen Festhallsaal 103 Arbeiter und Arbeiterinnen mit ihren Prinzipalen einfanden. Herr Ministerialrath v. Bodman begrüßte die Erschienenen mit einer Ansprache und händigte sodann die Medaillen den Betreffenden ein. Die weiblichen Arbeiter erhielten den silbernen Ehrenkranz, welches die Großherzogin gestiftet. In schönen Worten brachte Herr v. Bodman den Dekorationen die Glückwünsche dar. Redner betonte, daß die Arbeit der Hauptinhalt des Lebens und der Freude sei, dieser Ansicht sei auch stets unser Fürstenpaar gewesen, das dem Volke immer zum Vorbild gedient. Die Liebe zum Volk und das Pflichtgefühl waren der Leitstern, welchem unser Landesfürst gefolgt ist und welchem er noch viele Jahre folgen möge und wenn er morgen auf seine lange Lebens- und Regierungszeit zurückblickt, dann darf er das Bibelwort anwenden: „Und wenn es köstlich gewesen, dann war es Mühe und Arbeit.“ Daß unser Landesfürst Ihnen das Zeichen überreicht, giebt er zu erkennen, daß er die Arbeit ehrt, wie wir sie auch ehren wollen. Arbeit ist Ehre! Wenn jeder von dieser Gesinnung erfüllt ist, dann schwinden die Gefühle von Neid und Erbitterung bei den Arbeitern, dann schwindet die Selbstsucht und Ueberhebung bei vielen Arbeitgebern, wodurch ein gutes Verhältnis zwischen beiden Theilen geschaffen wird. Hoffen wir die Gefühle, von welchen wir durchdrungen sind, daß wir einer gemeinsamen Sache dienen und dem Vorbild unseres Landesfürsten nachstreben, dahin zusammen, daß wir rufen, unser Großherzog, Großherzogin Luise, sie leben hoch! hoch! hoch! Hiermit hatte der Festakt, welchem auch Vertreter des Frauenvereins amwohnten, sein Ende erreicht.

Das um 11 Uhr stattgehabte Promenadenkonzert im Stadtpark war überaus zahlreich besucht und auf und ab wogten die Massen unter den Klängen der Musik bei herrlichem Sonnenschein. Auf dem Festplatze entwickelte sich um 4 Uhr ein kolossales Treiben, denn jeder Zug brachte neue Festtheilnehmer und die ausreichende Bewirtung sowie die schöne Musik lockten eine immer größere Anzahl Menschen dahin, aber auch das Mittagkonzert

im Stadtpark hatte nicht unter schwachem Besuch zu leiden; überall begegnete man nur freudigen Gesichtern und gemüthvolle Fröhlichkeit.

Gegen 8 Uhr fand eine Rundfahrt S. K. H. des Großherzogs durch die geschmückten und festlich beleuchteten Straßen der Stadt statt. In Begleitung Höchstbeselben befand sich Ministerialrath v. Bodman und Oberbürgermeister Schnezler. Ueberall wurde S. K. H. mit brausenden Hochrufen von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt. Um 9 Uhr fand im großen Festhallsaal unter geselliger Mitwirkung des Gesangsvereins Liederhalle unter Direktion des Musikdirektors Gageur das große Bankett statt. Unter den Anwesenden waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden vertreten und die Gallerie schmückte ein hübscher Damenstolz. Nach einem Konzertstück der Leibgrenadierkapelle betrat der Prof. Dr. Goldschmidt die Rednertribüne zur Festrede. Redner schildert in schönen Worten die Regierungszeit unseres Landesfürsten, welcher stets bestrebt gewesen, den richtigen Ausgleich zwischen Fürst und Volk herzustellen und in überaus reichem Maas sei ihm dieses gelungen, besser wie einem Fürsten. Gerade auf dem Wege der Verfassung habe Großherzog Friedrich den richtigen Ausgleich getroffen, indem er alle daran mitarbeiten lasse an dem großen Werke. Redner streifte hierauf das Schulwesen, welches unter seiner Regierung groß geworden und betonte seine Mitarbeit am Aufbau des deutschen Reiches. Mit einem dreifachen Hoch auf unsern Landesfürsten schloß der Festredner seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Nach dem Männerchor „Deutscher Wahlspruch“ brachte Stadtrath Glaser den Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, in welchen die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Den Trinkspruch auf das Großherzogliche Haus brachte Herr Stadtrath Kämpfle aus, indem er die gesammte Familie in sein Hoch einschloß. Nach einem Marsch und Walzer aus der Oper „das goldene Kreuz“ bestieg Stadtrathordener Dessart die Rednertribüne um einen Toast auf das Vaterland auszubringen, in welchen die Anwesenden begeistert einstimmten. Hiermit wurden die Reihen der Toaste geschlossen und ein gemüthliches Beisammensein schloß sich noch an. (Dank für prompten Bericht. D. N.)

Tagesgeschichte.

Berlin, 8. September.

Für den Delegirtenkongress der nationalliberalen Partei, welcher vom 3.—5. Okt. in Berlin stattfindet, lief am 1. Sept. die Frist für die Einreichung von Anträgen ab. Anträge gingen ein von Marburg (Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung und Reichstagswahlrecht), Dortmund (Stellung zu wirtschaftlichen Fragen, Organisation der Partei, Presorgan derselben), Hannover (Stellung der Partei zur Regierung und zu den anderen Parteien, wirtschaftlichen Fragen, Finanzwirtschaft, Vereinsrecht, Militärgerichtsbarkeit), Alzei (Steuersysteme in den Einzelstaaten, Reichsfinanzreform, Kunstwein-

fabrikation, Erwerbsverhältnisse des Bauernstandes) und Breslau (Nationaldenkmal für Moltke).

Ausland.

Rußland. In einem Artikel über die Kaiserzusammenkunft in Breslau und die Erörterungen der deutschen Presse darüber schreibt die „Nowoje Wremja“: „Bei der Betrachtung der Ereignisse, die sich zur Zeit im Westen Europas abspielen, nimmt den ersten Platz die allgemeine Ueberzeugung ein, daß in Berlin, wie in Wien und ebenso in Petersburg, wie in Paris, der Wunsch nach einem festen und dauerhaften Frieden in Europa von Tag zu Tag mehr in den Vordergrund tritt und sich befestigt, sowie das Bewußtsein von der Nothwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens der leitenden Mächte des Continents, um die politischen Absichten Englands zurückzubringen, die durch die heutigen Ereignisse in der Türkei und durch das schlecht verhältliche Bestreben der englischen Presse, die Hoffnungen verbergen zu wollen, die sich an den Tod des Fürsten Lobanow knüpften, klar gelegt werden; aus allen diesen Gründen blickt Rußland mit der größten Sympathie auf die Zusammenkunft in Breslau und ihre wahrscheinlichen Folgen.“ Die „Nowosti“ sagt: „Deutschland und Rußland sind an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert und in der Voraussetzung der Aufrechterhaltung des Friedens können beide Mächte ihre großen Streitkräfte zu ihrem Einfluß auf die Angelegenheiten im Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir die Zusammenkunft in Breslau als ein gutes Vorzeichen friedlicher Beziehungen zwischen Rußland und den Nachbarreichen begrüßen, ebenso wie die Zusammenkunft in Wien eine Besserung der internationalen Lage wieder in Europa bethätigte.“ — Das Befinden des Generalgouverneurs von Polen, Grafen Schuwalow, ist nicht so besorgniserregend, wie es anfänglich schien, da es sich nicht um einen Schlaganfall, sondern um eine giftige Störung handle, die schon bei Schuwalow's Aufenthalt in Berlin wiederholt auftrat und bald wieder beseitigt wurde. Prof. v. Bergmann aus Berlin kommt auf Wunsch der Familie nach Warschau.

Amerika. Nach einer Meldung aus Valparaiso ist die an der chilenischen Küste belegene kleine Inselgruppe Juan Fernandez infolge eines heftigen Erdbebens vom Meer verschlungen worden. Sie bestand aus drei Inseln und war vulkanischen Ursprungs und voll niedriger Berge und Waldungen. Auf den ursprünglich unbewohnten Inseln suchten zuweilen schiffbrüchige Seelente Zuflucht, darunter 1704 der Schotte Alexander Selkirk, dessen schicksale Daniel Defoe zu seinem „Robinson Crusoe“ die Anregung gaben. Im 18. Jahrhundert legten die Spanier auf der größeren Insel ein Fort an. Die chilenische Regierung benutzte sie zeitweise als Deportationsort und verpachtete die Inselgruppe an verschiedene Unternehmer, so 1868 an den Sachsen Wehrhan, 1877 an einen Schweizer. Zuletzt zählte die Inselgruppe 60 Einwohner, an 100 Rinder, 60 Pferde und etwa 7000 Ziegen, die zum Theil verwildert waren.

kommt, um Bina den Hof zu machen, kann er nicht warten, bis ich verheiratet bin? jammerte die hübsche Blondine.

„Was Du da sagst, ist unvernünftig und unmöglich auszuführen, besonders da er ja nur einige Meilen von hier entfernt wohnen wird. Ihm das Haus verbieten, wäre einer Absage gleich, und die Parthie ist zu vortheilhaft, um sie von der Hand zu weisen. Bedenke doch, daß er...“

„Ja, ja, zehntausend Gulden hat, ich weiß, ich habe es gehört,“ sagte das junge Mädchen immer noch mit mürrischem Gesicht.

Blöthlich hatte der Vater einen erleuchteten Gedanken. „Diotyma,“ sagte er mit einem Blick des Einverständnisses zu seiner Frau, „geh doch und mach die rechte Schublade der Kommode auf. Gieb mir den Karton. Siehst Du, Töchterchen, ich wollte Dir das Geschenk erst am Hochzeitstage geben, aber da Du so unglücklich bist, ist es mir lieber, Du siehst es schon heute.“

Und beim Sprechen nahm er einen schönen Pelzfragen vom grauem Fuchs, mit bunter Seide gefüttert, heraus. Die Ueberraschung hatte die Thränen des jungen Mädchens getrocknet; vor Freude küßte sie dem Vater die Hand und hing sich sofort den kostbaren Fuß zur Probe um.

„Er ist aus dem ersten Geschäft in Czernowitz,“ sagte der Priester ganz gerührt, indem er mit Befriedigung das hübsche Geschöpf bewunderte, das stolz und glücklich in der Stube auf und ab ging. „Ich habe das Ausgezeichnete, was es gab, gewählt, denn ich weiß, was sich für Deine Stellung schickt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Töchter des Popen.

Roman von Marguerite Poradowska.
Deutsch von M. Pillet.

(Fortsetzung.)

„Ja, und gerade auf Dich rechne ich dabei, mein Fischchen,“ sagte der Pope lachend, denn er war froh, zu sehen, wie seine Frau nun auf seine Pläne einging. „Du bist ja schlau, liebe Diotyma, da kann ich sehr ruhig sein.“

„Ja, bis Du durch irgend eine Ungeschicklichkeit alles verdirbst. Und dann, was wird dann werden?“

„Nein, sieh nur nicht alles schwarz. Es wird uns gelingen, glaube mir, nur wer wagt, gewinnt.“

„Es ist einerlei,“ sprach die Popadia, als sie in ihr schmales, kleines Bett schlüpfte, „heute ist mir die ganze Nacht dadurch verdorben.“

Am andern Morgen, als sie kaum angezogen waren, traten der Pope und seine Frau ihre beiden Aeltesten in ihre Stube. Sie kamen sofort blaß, mit rothen Augen und zerzausten Haaren herbei.

„Was bedeuten denn diese Gesichter?“ rief der Pope aus. „Wir haben euch eine angenehme Mittheilung zu machen.“

„D, das ist nicht nöthig,“ sagte Sofronya dreist, mit glühenden Wangen, „wir haben alles gehört gestern Abend.“

„Alles gehört! Was heißt das?“

„Nun ja, durchs Schlüßelloch, übrigens habt Ihr auch schon genug gesprochen. Ach Papa, Du wirst uns schön im Verlegenheit bringen! Willst Du denn durchaus meine Meinung unmöglich machen?“

„Gerade im Gegentheil, anstatt einer Hochzeit giebt es zwei, Du hast mich nur falsch verstanden.“

„Nein, ich verstehe sehr gut und kenne Vincenz' Charakter. Du wirst sehen das nimmt ein schlechtes Ende.“ Sie warf sich schluchzend in die Arme ihrer Mutter.

„Beruhige Dich, meine geliebte Fronya,“ flüsterte die Popadia, ihre Aelteste liebevoll, „Du mußt nicht Deiner Schwester aus Eigensinn eine vortheilhafte Parthie verderben. Sei nur still; es wird alles aufs beste eingerichtet. Wenn Binias Bewerber kommt, werden wir ihm Vorrecht anempfehlen, und ich verspreche Dir, daß ihre Verlobung erst nach Deiner Hochzeit veröffentlicht werden soll. Dann wird man freier und unbehindert handeln können.“

„Ihr werdet also zugeben, daß meine Schwester zur orthodoxen Kirche übergeht?“ fragte Sofronya verächtlich. Seit ihrer Verlobung theilte und vertheidigte sie die Ansichten ihres Bräutigams mit Nachdruck.

„Meine Tochter,“ sagte die Popadia und erhob sich mit Würde, „ich sage dasselbe wie Dein Vater. Wir sind nicht reich genug, um uns den Luxus, gute Patrioten zu sein, gestatten zu können. Nun quäle Dich nicht weiter, mein Töubchen, Du verdirbst Dir Deine schönen Augen mit Weinen. Wir werden ihn so umstricken, den guten Thierarzt, daß er nicht aus noch ein kann. Wir wollen ja doch nur Dein Glück, nicht wahr?“

Sofronya war aus den Armen ihrer Mutter in die ihres Vaters gesunken, der sie auch zu beruhigen suchte.

„Und übrigens,“ sagte er mit schlaudem Lächeln, „werden wir die Hochzeit beschleunigen, kleine Sofronya; heute in drei Monaten muß alles vorüber sein.“

„Aber ist es denn nöthig, daß dieser Mensch her-

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Sept. Der Großherzog verlieh aus Anlaß seines Jubiläums dem Staatsminister Dr. Noff das Großkreuz des Ordens Bertholds I. von Zähringen, dem Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, dem Geh. Rath I. Klasse v. Regenauer und dem Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimen Rath I. Klasse Dr. Aug. Eisenlohr die goldene Kette zum innehabenden Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen. — Ferner wurden ernannt: zum Geh. Rath I. Klasse der Präsident des Ministeriums der Finanzen, Staatsrath Dr. Ab. Buchenberger; zu Geh. Regierungsräthen die Oberamtmänner Straub in Bruchsal, Teubner in Kehl, v. Rottek in Bühl, Muth in Rastatt und Dr. Groos in Ueberlingen. Verliehen der Zähringer Löwenorden I. Klasse u. a. dem Präsidenten der Handelskammer, Fabrikanten Karl Krafft in Schopfheim; zum Betriebsinspektor ernannt der Betriebsinspektor Nebmann in Basel.

— Auf den heutigen Tag ist u. a. den nachgenannten Arbeitern im Betrieb der Staatseisenbahnen das Ehrenzeichen für treue Pflichterfüllung verliehen worden, nämlich: A. Kohrhirsch, J. Schönbein, G. Hurner und J. Hemmer in Basel. Den Bahnarbeitern R. Umiger in Leopoldshöhe, F. Jhler in Grenzach. Dem Werkstättearbeiter Josef Ebi in Basel.

* Lörrach, 9. Sept. Das Ritterkreuz I. Klasse vom Zähringer Löwen erhielten die Herren Stadtpfarrer Höchster, Oberamtsrichter Nütze, Kreisrath Fehrl, Oberförster Nebmann, Landtagsabg. und Mühlenbesitzer Dreher-Wittlingen; das Ritterkreuz 2. Klasse Herr Bürgermeister Grether (letzteres bereits gestern mitgeteilt); das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen Herr Gerichtsschreiber Appel, Herr Hauptlehrer Tritschler; die silberne Verdienstmedaille Herr Accisor W. Dirr. Zum Forstmeister wurde ernannt Herr Oberförster Flachsband, der Rang eines Oberamtsrichters wurde Herrn Notar Herr verliehen. (Unsern Glückwunsch!)

[?] Lörrach, 9. Sept. Als Vertreter der Bürgermeister der Landgemeinden des Amtsbezirks Lörrach haben sich die Bürgermeister Klein-Weil und Müller-Haagen nach Karlsruhe begeben.

∞ — Die städtische Medaille für 20jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr erhielten die Feuerwehrleute: Zimmermann Florian Weiß und Kürschner Aug. Klausner; die staatliche Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit: Kaufm. Karl Herbstler und Bäckermeister Engelbert Fräulin.

— Mit den Auszeichnungen „Für treue Arbeit“ wurden im Amtsbezirk 81 Personen bedacht und zwar sind davon in Arbeit in Lörrach 59, Brombach 2, Egringen 1, Haagen 7, Hüllstein 3, Kandern 1, Steinen 8. Reichsausländer können nicht berücksichtigt werden, ebenso nicht die Inhaber der silbernen Verdienstmedaille. — Das „Arbeiterinnenkreuz“ wurde verliehen: an 7 Arbeiterinnen der Firma Sarasin, Stähelin & Cie. in Haagen, an 7 Arbeiterinnen der Spinnerei und Weberei Steinen, an 11 Arbeiterinnen der Firma Gebr. Großmann in Brombach, die bei letzterer Firma über 50 Jahre beschäftigte Maria Kaufmann (geb. 1823) erhielt das vergoldete Kreuz. — Die Arbeiterinnen in Lörrach werden am 20. d. M., dem Tage der 40. Wiederkehr des Vermählungstages unseres geliebten Fürstenpaars decoriert werden.

— Die bad. Eisenbahn- und Zollbeamten in Basel begeben heute Abend im Wartel die Großherzogsfest mit einer Zusammenkunft, wobei ein reichhaltiges Programm von instrumentalen und vokal-musikalischen, Chor- und Sologesängen, ernst und komischen Vorträgen verschiedener Art zur Ausführung kommt. Den Centralpunkt bildet die Festschilde.

△ — Der Gausfarrenmarkt erfreute sich eines starken Besuchs. Es waren 107 Farren aufgeführt gegen 70 im Vorjahr. Auch die gut renommirte Firma Franck-Hüfingen hatte den Markt besichtigt. Zum Verkauf an die Gemeinden gelangten 31 Farren (gegen 30 im Vorjahr) zum Durchschnittspreis von 550 Mk. Obgleich die Beschickung des Marktes eine stärkere war, als 1895, so ließ das zugeführte Material im Allgemeinen doch viel zu wünschen übrig, ganz besonders hinsichtlich der Brustbreite und Kreuzhöhe. Das Vorhandensein vieler minderwertiger Thiere berechtigt zu der Behauptung, daß die Durchschnittsqualität diejenige von 1895 nicht erreichte. Die Händler täuschen sich, wenn sie glauben, der Gausfarrenmarkt Lörrach gebe einen Ablagerungsplatz für geringe Waare, und wir richten deshalb die Mahnung an dieselben, den Zweck des Gausfarrenmarktes im Auge zu behalten und uns in Zukunft besser bedienen zu wollen. Eine Rüge verdient auch der Anflug, den verschiedene Händler dadurch begeben, daß sie durch übermäßige Forderungen die Käufer veranlassen, an einem Stück oftmals einige Hundert Mark abzumarkten.

△ Dillingen, 8. Sept. Die Feier von Großherzogs Geburtstag wird hier nächsten Sonntag abgehalten werden, wozu einige benachbarte Feuerwehren eingeladen sind, da das hiesige Corps seinen 25jährigen Gründungstag begeht und diverse Ehrenzeichen verliehen werden.

△ Haagen, 6. Sept. Die heute im „Bad“ stattgefundene landw. Besprechung erfreute sich eines guten Besuchs. Herr Landwirtschaftsinspektor Vincenz sprach über die von den Landwirthen zu erstrebende Ziele. Die Worte fielen auf guten Boden, was daraus hervorging, daß sich an die recht lebhaft Diskussion die Gründung eines landw. Ortsvereins anknüpfte. Letzterer beabsichtigt

gemeinsamen Einkauf landw. Bedarfsartikel, sowie gemeinsamen Absatz gewisser landwirtsch. Produkte. Herr Bürgermeister Schwarzwälder dankte namens der Anwesenden. Wir wünschen dem gemeinnützigen Unternehmen bestes Gedeihen!

△ Brombach. Das letzte Sonntag im Gasthaus zum Ochsen von den beiden Vereinen, Männergesangverein und Evgl. Kirchenchor gegebene Konzert für die Hagelbeschädigten war sehr schwach besucht worden, was jedenfalls auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist, es ist aber doch immerhin zu bedauern, daß für solche Zwecke nicht mehr geleistet wird, namentlich von solchen, die, wenn sie ja das Unglück durch Hagel etc. auch einmal treffen sollte, auch nicht abgeneigt sein würden, eine solche Entschädigung anzunehmen, da ja jedenfalls nicht ein einziger Landwirth hier seine Ernte für Hagelschaden versichert hat. Es wäre sehr erwünscht, wenn die nachfolgenden Konzerte zahlreicher besucht würden, nicht allein um die Noth der Hilfsbedürftigen lindern zu helfen, sondern auch denen, die solche Konzerte veranstalten, sowie den Sängern und Sängerinnen zu zeigen, daß auch sie für diese Sache bestrebt sein werden, die Vereine durch Besuch solcher Konzerte zu unterstützen, es würde dann auch die Sänger und Sängerinnen mehr aufmuntern, wenn sich die Einwohnerschaft in dieser Hinsicht erkenntlicher zeigen würde.

△ Kandern, 9. Sept. Gestern Abend versammelte sich eine große Anzahl Mitglieder des hiesigen Militärvereins im Gasthaus zur Schnecke zu einer gemütlichen Vorfeier des Geburtstages S. R. H. des Großherzogs, wobei die von Herrn A. Brenner in Pforzheim ausgelegten Gewinne zur Verloofung kamen, welche ein jedes beihelligte Mitglied durch ein Freilos mit einem hübschen Andenken bedachte. Bei diesem Anlasse hatten wir auch Gelegenheit, die bereits angekündigte Bijouterie-Ausstellung fertig gestellt zu sehen. Dieselbe, prachtvoll decorirt, verspricht in jeder Beziehung etwas Großartiges, wie es Kandern auf diesem Gebiete noch nie gesehen. Wir finden dabei nicht bloß fertigestellte Schmuckgegenstände jeder Art, wie Herren- und Damenketten in Hunderten von Mustern, in Brillantenschmuckgegenständen und Tafelgeräthschaften oder in interessanten Bijouterie-Artefakten, sondern auch, was das Interessanteste sein dürfte, das Rohmaterial in Gold- und Silberklumpen, in Draht und gewalztem Gold- und Silberblech, sowie verschiedene Zusammensetzungen (Legierungen) in Ziegeln. Auch ist eine Vergoldungsbatterie ausgestellt, woran Jeder mann sehen kann, wie vergolbet wird. Ebenfalls hübsch arrangiert ist eine reichhaltige Sammlung von Edel- und Unedelmetallen und Münzen. Dies ist nmsomehr anzuerkennen, als es ein ganz uneigennütziges Privatunternehmen von einem gebürtigen Kanderner, Herrn A. Brenner in Pforzheim, ist, das mit sehr großen Kosten verbunden war. Ferner hat der Aussteller noch 450 sehr schöne Gewinne zur Gratisverloofung ausgestellt. Wir können den Besuch der Ausstellung, die bis Sonntag dauert, auf's wärmste empfehlen.

+ Schönau, 8. Sept. J. R. H. die Großherzogin haben die Gnade gehabt, auf die an den Vorstand des Frauenvereins eingesendeten Anmeldungen an die unten Genannten in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Thätigkeit als Arbeiterinnen ihrer Geschäftsherren und der dabei bethätigten Zuverlässigkeit und Rechtschaffenheit als Zeichen Allerhöchster Anerkennung das Arbeiterinnenkreuz zu verleihen. In der Weberei von Gebrüder Näuber in Rohmatt: A. Gerspacher, K. Asal, P. Philipp und K. Gerspacher. In der Spinnerei Aigenbach: W. Buchner, M. Wegel, M. Philipp, A. Maier und P. Postari. In der Papierfabrik von Ziegler-Thoma in Todtnau: J. Eiche das vergoldete Kreuz für 50 Arbeitsjahre. In der Aktiengesellschaft für Spinnerei und Buntweberei, vorm. Meinr. Thoma Söhne in Todtnau: F. Wundler die gleiche Auszeichnung, ferner das silberne Kreuz: St. Kunzelmann, D. Gremelspacher, M. J. Laitner, S. Keller, K. Zimmermann, N. Dießler, J. Burkard und Th. Thoma. In der Floretspinnerei von Zimmerlin, Jorcarl u. Cie. in Zell: E. Böhler. In der Mech. Weberei Zell: M. Sütterle, K. Kart und A. M. Schmidt. In dem Betrieb von Jelin u. Cie. in Schönau: C. Karle, M. J. Koch, K. Wegel, M. Kappeler, Chr. Steinebrunner, B. Laiz, K. Rümmele, M. J. Steinebrunner, M. Kaiser, H. Rümmele, G. Schelshorn, P. Schelshorn, L. Kaiser, B. Laiz, J. Laiz, G. Böhler, R. Kiefer, A. Schlageter, M. K. Karle, C. Zimmermann, G. Held, S. Walleffer, W. Schelshorn, M. Nutto, J. Zimmermann und S. Berger. In der Mech. Weberei Schönau: M. Wegel, J. Steck, N. Mann und M. J. Nobel.

Müllheim, 7. Sept. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Heiterheimer Pferderei-Comitees wurde beschlossen, das diesjährige auf den 20. d. M. festgesetzte Heiterheimer Pferderei nicht abzuhalten.

Freiburg, 8. Sept. Die Hauptgefahr in dem Befinden des Erzbischofs Dr. Noos besteht gegenwärtig in einem Herzleiden. Vergangene Nacht hatte der Kranke Ruhe; leider scheint aber die allgemeine Schwäche zuzunehmen, da gar kein Appetit vorhanden ist. Täglich laufen Erkundigungstelegramme ein, so vom Großherzog und der Großherzogin, dem Erbgroßherzog und dessen Gemahlin, ferner von der Erbgroßherzogin von Luxemburg, vom Kardinal Krementz von Köln, Bischof Hassner von Mainz und vom Minister Noff.

Heidelberg, 7. Sept. Der Stellungnahme der badischen Regierung zu dem preussischen Gesetzentwurf für

eine Zwangsorganisation des Handwerks widmete Ministerialrath Braun von Karlsruhe einige Worte auf dem heute hier abgehaltenen Goutag des Gewerbevereins des Pfalzgaubandes. Ministerialrath Braun erklärte, daß die badische Regierung, ehe sie sich zu dem Entwurfschlüssig mache, zuerst die Interessenten in ausgiebiger Weise zu Worte kommen lassen wolle. Er bitte deshalb die Gewerbevereine, die Sache recht eingehend zu erörtern und offen und frei ihre Meinung kundzugeben. Die Beratung des Entwurfs solle sich auf alle Einzelheiten erstrecken und sich nicht auf den grundsätzlichen Standpunkt beschränken. Bei der jetzigen Constellation der Parteien im Reichstag sei es möglich, daß nicht nur der vorliegende Entwurf zustande komme, sondern auch noch mehr angenommen werde.

Kleine Nachrichten.

Aus Baden. Ein kleines Vermögen verloren hat in Karlsruhe ein Deutsch-Amerikaner. Er hielt seit dort seit mehreren Tagen auf und ging mit dem Geld sehr leichtfertig um. Zuerst kneipte er in Gesellschaft anderer Personen tüchtig darauflos, hohe Summen wurden für Champagner ausgegeben. Als er aus seinem Rausch erwachte, vermiste er 14 800 Mk. in Dollarscheinen. Er behauptet, Personen, die mit ihm gekneipt, hätten ihm das Geld gestohlen, mehrere verdächtige Personen wurden vorläufig verhaftet.

Großherzogs 70. Geburtstagsfeier in Lörrach.

Schon Tage zuvor machte sich auch hier in der Bevölkerung jene frohe Aufregung bemerkbar, die allüberall einem besonderen Freudentage unseres Fürstenhauses vorangeht. Die Auserlesenen, welche an dem Feste in Karlsruhe theilnehmen, rüsteten sich, dort die Repräsentationspflicht der Stadt würdig zu erfüllen, die Bevölkerung bereitete sich durch Decoration der Schaufenster, Fahnen und festliche Veranstaltungen die Feier zu begehen. Aus dieser allgemeinen Theilnahme sprechen deutlich die Liebe und Verehrung, deren sich unser Fürstenthum auch hier in Stadt und Bezirk erfreuen. Und dies Gefühl ist aufrichtig, das ist dessen Hauptwert.

Der 8. September. Am Vormittag fand, wie man uns berichtet, in der Aula des Gymnasiums die Lehrer und Schüler eine Feier statt, welcher auch Herr Geh. Regierungsrath Gaddum und Herr Bürgermeister Grether als Vertreter der Regierung und der Gemeinde beiwohnten. Obwohl kurz nach Beginn des Schuljahres große Vorbereitungen nicht ermöglicht werden konnten, gestaltete sich die Feier doch in höchst eindrucksvoller Weise. Die Chorgesänge wurden gut vorgetragen; Herr Direktor Lang hielt anknüpfend an Gedanken, die dem Redner beim Lesen der Inschrift an dem kurz zuvor gesehenen Denkmal Andreas Hofers auf dem Jelsberg „Mit Gott für Kaiser und Vaterland“ erwacht war, eine patriotische Ansprache, worin er in herzigen gebenden Worten die hohen Verdienste unseres theueren Landesherren schilderte. Das die Rede schließend Hoch fand begeisterte Aufnahme. Der Primaner Fritz Sekundaner Weber und Quintaner Großmann trugen Gedichte patriotischen Inhalts vor. Sämtlichen Schülern wurde eine Festschrift eingehändigt.

Die Feier der Volksschule wurde von 8—9 Uhr in der Turnhalle abgehalten, die durch die Herren Tapezierer Knoll und Gärtner Strohmeyer schön decorirt und mit der Büste S. R. H. des Großherzogs geschmückt war. Versammelt waren die mittleren und oberen Klassen der Schule. Gesänge wechselten mit Vortrag von Gedichten, die sich alle auf das Land Baden und die Feier des Tages bezogen. In einer Ansprache schilderte Herr Kreisrath Fehrl die hohen Verdienste des Großherzogs besonders auf denjenigen Gebieten, die der Jugend nahe liegen und ihr verständlich sind, nämlich in der Beziehung auf Erziehung, Wohlthätigkeit, öffentliche Wohlfahrt und das große Vaterland. In das ausgebrachte Hoch stimmte die gesamte Jugend begeistert ein. Aus dem Lehrkollegium war auch die Ortschulbehörde und die Geistlichkeit beider Bekenntnisse bei der Feier vertreten.

Als der Abend nahte, belebten sich mehr und mehr die Straßen der Stadt und auch aus den benachbarten Orten machte sich starker Zuzug bemerkbar. Die über alles Erwarten große Theilnahme an der Illumination bewies, daß es hier viele Bürger giebt, die bei besonderen Anlässe auch gerne etwas Besonderes leisten und ihren patriotischen Gefühle auch ohne Directive von oben nur aus eigenem Antriebe Ausdruck verleihen. Da aber eine behördliche Initiative zu dieser Veranstaltung fehlte, so ist es begreiflich, daß manche öffentliche Gebäude nicht beihellig erschienen; um so höher ist zu schätzen, was die Freiwilligkeit geleistet hat, was das war in der That überraschend schön, besonders die Gebäude mit langen Fronten oder eleganter Bauart machten erleuchtet einen pompösen Eindruck. Doch nicht auf die Pompöse kommt es an, der Wille giebt Werth, und ist das einfache Lämpchen des Arbeiters nicht minder zu schätzen. Wer hätte sich z. B. in der Thumingerstraße nicht über den allerliebsten Anblick gefreut, eine Anzahl Kinder bot, die auf dem Gerüste eines Renovierung begriffenen Hauses dicht zusammengedrückt saßen, jedes mit einem Lichtchen in der Hand, wodurch das freudeverklärte Gesichtchen eines Jeden einen stiebigen Effekt machte.

Der Fackel- und Lampenzug, welcher den von St...

und Harmoniemusik, nebst Feuerwehr- und Turner-Spielen ausgeführten musikalischen Zapfenstreich geleitete, war von stattlicher Länge und erzielte eine famose Wirkung. Nachdem viele Straßen durchzogen waren, schloß der Zug auf dem Marktplatz ab, wo einige Stücke gespielt wurden. Der Feuerwehroberhauptmann Reiter brachte nach kurzer Ansprache ein tausendstimmig erwidertes Hoch auf den Großherzog aus. An dem Zuge beteiligten sich aktiv 5 Vorreiter, Charzierte und Mannschaft des Bezirkskommandos, Kriegerverein, Militärbund, Arbeiter-Vereinsverein, Feuerwehr, Turnverein, Bürgerlicher Sängerverein. Das Publikum beobachtete eine lobenswerthe Haltung, doch sollte es für die Folge bei solchen Anlässen selbst ein wenig Polize spielen und Werfen von Feuerwerkskörpern, das in so dichter Menge gefährlich zu verhindern. Nach dem Fackelzug begaben sich die Vereine in ihre Stammslokale, wo noch manch patriotisches Wort gesprochen oder Lied gesungen wurde. (Der Militärbund war mit der Harmoniemusik im Storch, wo der 1. Vorstand, Herr Ejselgrot, in bekannt lebhafter Weise nach einer markigen Ansprache das Hoch auf den Jubilar ausbrachte.)

Nach der Fackelzug in Stetten war sehr schön; auch hier waren viele Häuser illuminiert. Die am Tage so schöne Witterung wurde gegen Abend drohend, sogar einzelne Regenversuche stellten sich ein, doch blieb es glücklicherweise beim Tröpfeln. Nach Mitternacht wurde aber das Versäumte von Jupiter Pluvius nachgeholt, denn ein sehr heftiges Gewitter brach los, das von starken Regengüssen begleitet war.

Wir fügen hier das Verzeichnis der Arbeiter mit der Auszeichnung für treue Arbeit bei: In Firma Gebrüder Großmann in Brombach: Joh. J. Vogt und J. Reinert, Fabrikarbeiter. Bei Nebstodwirth Aberer in Garingen: J. J. Meier, Dienstknecht. In Fa. Sarasin, Stähelin u. Cie. in Haag: J. Meier, Cylindermacher, J. Fr. Meier, Riemenflecker, J. Fr. Geiser, Fabrikarbeiter, L. Egin und W. Fischer, Spinner, M. Mayer und J. J. Brombacher, Packer. In Firma Louis Merz in Höllstein: Joh. G. Leonhardt, Schlosser, J. J. Sängler, Holzdreher, Alois Dietzche, Spinner. In Fa. Schenker Kanbern: Joh. Gg. Meyer, Ziegeleiarbeiter. Bei Schneidermeister E. Köppler in Steinen: J. Moser, Schneidergeselle. In Fa. Spinnerei und Weberei Steinen: J. Fr. Hermann, Fr. Seitterlin, C. W. Kübler, K. Baldinger, P. Tröndle, J. Tröndle und B. Leber, Fabrikarbeiter. In der Tuchfabrik Lörrach: K. Schweizer, J. Kallenbach, J. G. Schumacher und C. Fr. Silberstein, Fabrikarbeiter. Bei Rudolf Sarasin u. Cie. in Lörrach: K. A. Linfenbach, G. Scheller, L. Hoggemüller und J. Vogt, Fabrikarbeiter. Bei Vogelbach u. Cie. in Lörrach: G. Waldkircher und L. Wegel, Fabrikarbeiter. In der mech. Werkstätte von Hermann und Julius Kern in Lörrach: M. Kienle, Mechaniker. Bei Köhlin-Baumgärtner u. Cie. in Lörrach: J. Fr. Köppler, J. Reichert, J. Glanz, J. Munn, J. Dill, J. Fajnacht, J. Rösler, J. Wehlin, M. Wöhner, F. Gantner, F. Häger, G. K. Luz, J. Häufel, C. F. Häufel, J. Rapp, J. Jemmann, J. F. Hegler, J. Strittmatter, J. Knoderer, J. G. Kübel und L. Scheurer in Lörrach, J. Reichert, J. Wis, J. J. Hilliber, L. Sutter, W. Reichert, J. H. Demmler, J. Gerteiser, M. Strütt, J. E. Duttler, J. Gerteiser, F. Lang, M. Weit, U. Kirchhofer, F. Lacher, A. Zinsmeyer, J. Weber, J. Merken, J. Fr. Reichert, J. Fr. Brunner, H. Breitfeld, J. Margreiter, J. Wahl, J. Fr. Wiebmann, Joh. Egin und J. Ritter in Stetten, J. Seginger und Jos. Reif in Humringen, sämtliche Fabrikarbeiter.

Das Arbeiterinnenkreuz haben erhalten: In Fa. Gebr. Großmann-Brombach das vergoldete Kreuz für mehr als 50 Arbeitsjahre: Maria Kaufmann,

das silberne Kreuz: Karoline Meier, Maria Ernst, Verena Egin, Karoline Müller, Karoline Kunz, Elise Morgenthaler, Marie Barb. Sängler, Anna Mann, Elise Cyr, Anna Marie Kösch, Mina Sieglin. In Firma Sarasin-Stähelin u. Cie. in Haag das silberne Kreuz: Luise Diez, Elisabeth Holliger, Anna Holliger, Magdalena Bapberger, Marie Anna Seilnacht, Franziska Seilnacht, Barbara Meier. In Firma Spinnerei und Weberei Steinen: Kath. Egle, Eleonore Streichenberg, Magd. Deichler, Luise Bolliger, Wilh. Gersbach, Emma Greiner, Jul. Strittmatter.

Im Ganzen 59 Arbeiter und 26 Arbeiterinnen. Ihnen sei Achtung und Ehre, dem Landesherren werde Dank für Anerkennung treuer Arbeit. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Aus Bregenz wird dem „N. Wiener Tagblatt“ geschrieben: Die Leiche des auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Wiener Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Seraphin Bondi ist bisher noch nicht aufgefunden worden. Es hat sich herausgestellt, daß Dr. Bondi in Bregenz für einen Clienten 4000 fl. einkassiert hatte, und daß er diese Summe bei sich führte, als er ertrank. Auf die Bergung der Leiche wurde eine Belohnung von 300 fl. ausgesetzt, doch sind alle bisherigen Bemühungen erfolglos geblieben und die Fischer und Uferbewohner des Bodensees glauben, daß der See sein Opfer nie herausgeben werde. Es zeigt sich jetzt nämlich, daß Dr. Bondi nicht, wie anfänglich berichtet wurde, an einer tiefen Stelle des Sees ertrank, sondern an einer Untiefe, einer relativ seichten Stelle, wo der Seegrund mit mächtigen Schlingpflanzen bewachsen ist. Die Schlingpflanzen dürften nun den Körper des Ertrunkenen festhalten, und die Fischer glauben, daß er, wie so viele andere vor ihm, nach und nach vom Sande bedeckt werden wird.

— Einige 90 000 Mark zu viel erhobene Steuern muß die Stadt Hörde in Westfalen auf einmal den Interessenten zurückzahlen. Das ist fast die Hälfte des Haushalts eines ganzen Jahres. Zunächst hat die Stadt nach einem Erkenntnisse des Obergerichtes dem Professor Dr. Scheibler in Charlottenburg, der für die Jahre 1892/93 und 1893/94 je 15 000 M. Kommunalsteuer gezahlt hat, diesen Betrag wieder herausgeben, da nach diesem Erkenntnisse Herr Scheibler in Hörde völlig steuerfrei ist. Ferner ist ein Betrag von 10 000 M. bereits an einen Herrn Schlutius, der ebenfalls zu Unrecht eingezahlt war, zurückgezahlt worden, außerdem aber hat die Stadt in erster Instanz den Prozeß gegen den „Hörder Verein“ verloren, der 55 000 M. zurückverlangt.

Budapest, 6. Sept. Aus Lojonez wird gemeldet: Auf der Bicalnabahn Lojonez—Aszod stieß ein dicht besetzter Probezug mit zwei leeren Lastwagen zusammen. Unter den Passagieren entstand eine Panik. Fünf Personen wurden lebensgefährlich verwundet; zwei Maschinisten sind todt. Zwei Lokomotiven und mehrere Waggons wurden zertrümmert.

Vom Weinmarkt.

Weißenburg, 5. Septbr. Die Schließung der Weinberge ist einer Bekanntmachung des Bürgermeisters zufolge für unsere Gemarkung auf heute festgesetzt, beginnt also um 5 Tage früher als im Vorjahre. Bis heute haben sich unsere Weinberge recht gesund erhalten. Blattfalkkrankheit und Oidium haben nur wenig Schaden gebracht und wenn der September das alles gut zur Reife bringt, was an den Nebel hängt, so läßt sich der geringe Schaden verschmerzen. Hält sich die Witterung anhaltend gut, so dürften auch die vielen von den Wespen angegriffenen Beeren nicht faulen und einen größeren Verlust bringen, während bei naßkalter Witterung angegriffene Trauben sehr leicht faulen.

Briefkasten.
Nach W. Bitte zum Bericht, was geschehen ist, das Was geschehen wird, würde heute Mittwoch 31 spät kommen.

Marktberichte.
Kanbern, 5. Sept. Weizen per 50 Kilo Mt. 7.50 bis 8.—, Roggen Mt. 6.50, Mischelfrucht Mt. 6.— bis 6.50, 50 Kilo Kartoffeln Mt. 3.— bis 3.50, 100 Kilo Mehl III. Qualität Mt. 34.—, Schwarzbrot per Kilo 23 Pfg., Rindfleisch Mt. 1.30, Kalbfleisch 1.30, Ochsenfleisch 1.40, Schweinefleisch 1.30, 100 St. Eier 6—7 Mt., Butter p. Pfd. 90 Pfg., Milchschweine per Paar 6—10 Mt.

Auszug
aus den Standesregistern der Stadt Lörrach vom 15. bis 31. August.

- Ehe-Angebote.**
- Theodor Bühler, Kaufmann, und Frieda Wagner, ohne Beruf hier.
 - Joh. Friedr. Vogt, Gasfabrikarbeiter, und Barbara Zeller, Fabrikarbeiterin hier.
 - Albert Ropper, Kattendrucker in Stetten, und Katharina Emma Dill, Fabrikarbeiterin hier.
 - Emil Kurg, Tagelöhner in Stetten, und Maria Herbst, Fabrikarbeiterin daselbst.
 - Alb. Otto John, Maler hier, und Euphrosina Hofer, ohne Beruf in Weil.
 - Johannes Laiz, Gipsmüller in Höllstein, und Karol. Groß, geb. Fischer, Fabrikarbeiterin hier.
 - Friedrich Laiz, Kattendrucker, und Bissete Tschopp, Fabrikarbeiterin hier.
- Eheschließungen.**
- Johann Göz, Fabrikarbeiter, und Christine Bossert, Fabrikarbeiterin hier.
- Geburten.**
- Margaretha, Vater Ernst Friedr. Krieg, Kaufmann.
 - Bertha Julie, B. Karl Argast, Glasmeister.
 - Johann, B. Wilhelm Keller, Seidenfärber.
 - Anna Maria, B. Johann Baumgartner, Tagelöhner.
 - Margaretha, B. Emil August Müller, Tagelöhner.
 - Maria Olga, B. Johann Karl Müller, Ziegler.
 - Wilhelm, B. Wilhelm Lauchenauer, Heizer.
 - Bauka, B. Christian Daniel, Schreinermeister.
 - Gustav Wilhelm, B. Ludwig Gustav Roger, Mechaniker.
 - Johanna, B. Georg Ludwig Delfin, Zimmermeister.
 - Kathilbe Maria, B. Heinrich Schmidt, Braumeister.
- Todesfälle.**
- Dito, 6 Monate altes Kind des Fabrikarbeiters Ernst Fr. Gerwig.
 - Bernhard Oberle, Schreinergehilfe, 36 Jahre alt.
 - Albert, 9 1/2 Jahre alter Sohn des Schuhmachers Alb. Reif.
 - Barbara Böhler, geb. Moser, Ehefrau des Eduard Böhler, 51 Jahre alt.
 - Wilhelm Sauerbeck, Kattendrucker, 50 1/2 Jahre alt.
 - Albert, 7 Monate altes Kind des Zimmermanns Karl Jos.

Frankfurter Courszettel vom 8. September.

20-Frankenstücke	Mt.	16.22—16.18
Souverains		20.41—20.37
Russische Imperials	Mt.	—
Dollars in Gold		4.20—4.16
3 1/2 Proz. Rhein. Pfandbriefe		99.90
5 1/2 Proz. Rhein. Pfandbriefe		101.20

(unkündbar bis 1904)

Loose:
Weimarer Loose à 1 M.,
Straßburger Bierdeuzucht-Loose à 1 M.,
Radolfzeller Centralmarkt-Loose à 1 Mt.,
Engener Fohlenmarkt-Loose à 1 M.,
Frankfurter Pferde- und Fohlenmarkt-Loose à 1 M.,
Nach Auswärts gegen Einsendung des Betrages zugänglich 10 Pfg. für Porto; Ziehungslisten kosten per Stück 10 Pfg. Expedition des „Oberl. Boten“.

Kreis- und amtliches Verkündigungsblatt
für die Amts- und Amtsgerichtsbezirke Lörrach und Schönau, Verkündigungsblatt für Schopfheim und Müllheim.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Verwilligung von Gnabengaben an Hinterbliebene etatsmäßiger Beamten betr.

Nr. 32,615. Unter Bezugnahme auf den 2. Absatz von Artikel 30 des Statutes vom 24. Juli 1888 (Ges. u. Verordn.-Blatt S. 518), welcher lautet: „Gnabengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets wiederholter Weise verwilligt werden an:

- 1) Wittwen etatsmäßiger Beamten,
- 2) solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatsmäßiger Beamten, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder deren Mütter nicht mehr lebt,
- 3) ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatsmäßiger Beamten, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden sind“

und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges. u. Verordn.-Bl. S. 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnabengaben, abgesehen von dringenden Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober und zwar in der Regel bei den Großh. Bezirksämtern einzureichen sind. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnabengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Lörrach den 7. September 1896.
Großh. Bezirksamt.
G a d u m.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr.

Nr. 32,617. Die Bürgermeisterämter der Bezirke werden unter Bezug auf § 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879 — Ges. u.

Verordn.-Bl. 1879 S. 783 — aufgefordert, den vorgeschriebenen Bericht über Zustand und Abgang der betr. Kranken **spätestens bis 1. November d. J.** anher einzusenden.

Lörrach, Schönau den 7. September 1896.
Großh. Bezirksämter.
V o r t i s c h. Dr. F u c h s.

Bekanntmachung.
Den Ausbruch der Rothlaufkrankheit in Jitenschwand-Kastel betr.
Nr. 15317. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der Schweinevrotlauf in Kastel (Tröhd) wieder erloschen ist.
Schönau den 7. September 1896.
Großh. Bezirksamt.
Dr. F u c h s.

Bekanntmachung.
Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ durch Entschliesung des Ministeriums des Innern vom 25. August d. J. Nr. 24475 den nachgenannten Rheinbauarbeitern verliehen, nämlich:
dem Faschinenleger Johann Georg Hofmann von Kleintems,
dem Rheinbauarbeiter Fritz Hofmann von Märkt.
Großh. Rheinbauinspektion Freiburg.

